

## **Passivhaus Vogel, Mostelberg**

Das Wohnhaus im schwyzerischen Sattel liegt auf 1'100 Meter über Meer, im Ski- und Wandergebiet Mostelberg. Der Standort gewährt eine wunderbare Sicht auf die umliegende Berglandschaft und den Aegrisee in der Ferne. Da das Grundstück eine leichte Senke aufweist, ist jedoch in Bodennähe vom Panorama nicht viel zu sehen. Aus diesem vermeintlichen Nachteil wurde die grundlegende Konzeption des Hauses entwickelt: Der Wohn- und Arbeitsteil ist vom Boden abgehoben und ruht auf einem unbeheizten Sockelgeschoss, das nur die Garage und die Kellerräume aufnimmt. Und weil die Bauordnung lediglich eine zweigeschossige Bauweise zulies, dehnt sich das Haus in der Horizontalen aus. Dies führt zu den charakteristischen Auskragungen und regelt auf einfache Weise den Anschluss an das bewegte Gelände.

Das Wohngeschoss ist über eine Aussentreppe zu erreichen, die sich unter der westseitigen Auskrugung befindet und zu einem Eingangshof führt, der auch introvertierte Terrasse ist. Mit der Auslagerung der Vertikalerschliessung wird eine Vermengung von beheizten und unbeheizten Raumzonen vermieden. Der Dämmperimeter ist somit präzise definiert und einfach gehalten, was für das Erreichen des Passivhausstandards (Minergie-P) nicht unwesentlich ist. Die gewählte Mischbauweise aus massiven, vor Ort hergestellten Bauteilen und leichter Vorfabrikation paart auf effiziente Weise die Vorteile der beiden Materialien. Der Kern aus rohem Beton (Decken und Boden) und verputztem Kalksandstein (Wände) dient der Erlangung von Speichermasse, während die Holzbauweise hochwärmegedämmte Elemente ermöglicht, deren Dicke statisch genutzt werden kann. Im vorliegenden Fall gewähren die 42 cm dicken Dachelemente die stützenfreie Überbrückung des 10 m breiten Wohnraumes. Sie ruhen ferner auf den beiden Längsfassaden, die als Scheiben fungieren und zwischen denen die weiteren Fassadenelemente sowie in freier Höhenanordnung die Böden der Auskragungen eingespannt sind.

In seiner Gesamtheit stülpt sich der Holzbau wie ein Hut über die massive, fast dreigeschossige Raumskulptur. Dabei finden die Ränder partiell ein Auflager auf dem Sockelgeschoss, während der Rest aufgrund der scheibenartigen Ausbildung der Längsfassaden auskragt. Hier offenbart sich eine der wesentlichen Stärken des zur Anwendung gelangten Systems der Pius Schuler AG aus Rothenthurm/SZ: Die innere Blockholzplatte, die unbekleidet blieb, verfügt mit ihrer Dicke von 35 mm über hervorragende Werte bezüglich Längsaussteifung. Dies ermöglicht, dass die Längsfassade auch im Bereich der Auskragungen aus fassadenhohen Elementen in Lastwagenbreite bestehen kann.

Im Innern trifft nun silbrig gestrichener Putz mit dezenten Spuren der Verarbeitung auf die unveredelten, aber edel wirkenden Blockholzplatten aus Lärchenholz. Aussen umhüllt ein Kleid aus dunkel lackiertem Täfer den Holzbau, der mit seiner Form als ein einziges Dach erscheinen soll und sich an den Nachbarhäuser aus den frühen 1970er Jahren orientiert. Die Dachfläche selbst ist vollflächig mit Photovoltaik- und Solarthermieelementen belegt und wird dazu führen, dass der Energierrtrag grösser sein wird als der Verbrauch. Ein Plusenergiehaus!